

# Die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Pferdewirtschaft

2.500 Pferdebesitzer und Akteure aus der Pferdewirtschaft beantworten Fragen zu ihren Erfahrungen mit den Maßnahmen zur Verlangsamung der Corona-Pandemie sowie zu ihren Einschätzungen zu den Folgen. Das auf die Pferdewirtschaft spezialisierte Marktforschungsunternehmen HorseFuturePanel befragte hierzu vom 8. April 2020 bis zum 19. April 2020 via Online-Befragung.

Der Ausbruch der Corona-Pandemie und die damit verbundenen Maßnahmen wie Kontaktbeschränkungen oder die Schließung von Schulen stellen für die Menschen eine Ausnahmesituation dar. Gegenwärtig (Anfang Mai 2020) ist weder nach Zeitdauer noch eventuellen Stufen absehbar, wie die Aktivitäten wieder hochgefahren werden können. Zurzeit ruht der Betrieb im Großen und Ganzen bis auf die notwendige Versorgung der Pferde; bundeslandspezifisch ist mit Wirkung zum 4. Mai der Trainingsbetrieb im Freien unter Einhaltung spezieller Hygienepläne gestattet.

Das HorseFuturePanel hat Mitte April 2020 eine Online-Befragung unter 2.468 Akteuren (18 Jahre und älter) zur aktuellen Situation der Corona-Pandemie und den Auswirkungen auf die Pferdewirtschaft durchgeführt. Davon sind 519 beruflich in der Pferdewirtschaft aktiv. Die folgenden Ergebnisse sind aus Sicht der wirtschaftlichen Akteure und der Pferdebesitzer wichtig. Interessant ist, dass es für die Ergebnisse keinen nachweisbaren Unterschied in Abhängigkeit des Bundeslandes gibt.

## Einschätzung der wirtschaftlichen Akteure zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie

46 Prozent der Betriebe im Primärsektor (z. B. Pferdebetriebe) und Tertiärsektor (z. B. Handel und Dienstleistungen) sehen sich in der aktuellen Situation gut bzw. sehr gut aufgestellt. Im Sekundärsektor liegt der Wert mit ca. 34 Prozent deutlich darunter; rund 18 Prozent der Befragten betrachten ihre Aufstellung hier als schlecht bzw. sehr schlecht. Ein möglicher Erklärungsansatz ist, dass gerade in diesem Bereich viele Selbstständige bzw. Einzelunternehmer aktiv sind, deren wirtschaftliche Belastbarkeit weniger stark ist als bei Betrieben bzw. Wirtschaftsunternehmen.

Die Maßnahmen gegen die Pandemie-Ausbreitung betreffen viele Formen der Mensch-Mensch-Kontakte in der Reitanlage: von der Kontaktsperre bis hin zu der Schließung bestimmter Leistungsangebote und die Einhaltung der Schutzvorschriften. Tabelle 1 zeigt die ergriffenen Maßnahmen der wirtschaftlichen Akteure, um die Corona-Ausbreitung zu verlangsamen.

Primärsektor (n = 285)	
Hygienemaßnahmen zum Infektionsschutz	72%
Einstellung des Reitunterrichts und / oder des Schulbetriebs	72%
Einstellung von Zusammenkünften aller Art	70%
Zutrittsverbot für Personen mit Krankheitssymptomen	70%
Zutrittsberechtigung nur noch für Personen, die für die Versorgung / Bewegung der Pferde Zutritt benötigen	64%
Sekundärsektor (n = 232)	
Hygienemaßnahmen zum Infektionsschutz	55%
Einstellung von Zusammenkünften aller Art	48%
Einstellung der Kundenkontakte	47%
Zutrittsverbot für Personen mit Krankheitssymptomen	45%
Keine berufliche Tätigkeit mehr möglich	44%
Tertiärsektor (n = 90)	
Absage von Veranstaltungen (z. B. Messen)	63%
Kein Kundenkontakt mehr	57%
Einstellung von Zusammenkünften aller Art	51%
Hygienemaßnahmen zum Infektionsschutz	50%
Zutrittsverbot für Personen mit Krankheitssymptomen	42%

Tabelle 1: Ergriffene Maßnahmen, um die Corona-Ausbreitung zu verlangsamen (HFP-Corona-Studie 2020, Mehrfachnennungen möglich)

Zum Erhebungszeitpunkt Mitte April 2020 wurden die Maßnahmen mehrheitlich als angemessen bewertet. Jedoch zeigen sich zwischen den Sektoren deutliche Unterschiede: die Zustimmung im Primärsektor liegt bei ca. 56 Prozent, im Tertiärsektor bei 80 Prozent. 35 Prozent der Befragten aus dem Primärsektor, 18 Prozent aus dem Sekundärsektor und 7 Prozent der Teilnehmer aus dem Tertiärsektor halten die Maßnahmen für zu extrem. Insgesamt können die Befragten gut mit den zu treffenden Maßnahmen umgehen.

Es wurden von den öffentlichen Stellen auf Bundes-, Landes- und teils auch auf kommunaler Ebene kurzfristig Hilfen z. B. als Zuschuss, als Kredit oder als Bürgschaft zur Verfügung gestellt. Diese wurden bzw. werden auch von den Anbietern in der Pferdewirtschaft genutzt (Abbildung 1).

## Ergriffene Maßnahmen und Hilfen in Folge der Corona-Pandemie

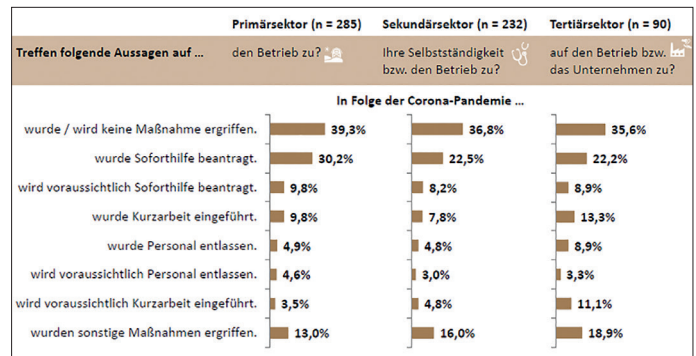


Abbildung 1: Maßnahmen in der Pferdewirtschaft zur Bewältigung der wirtschaftlichen Lasten (HFP-Corona-Studie 2020; Mehrfachnennungen möglich)

Vor allem bei dem Thema Kurzarbeit hebt sich der Tertiärsektor ab. Dort können die Maßnahmen in der Produktion eher umgesetzt werden, als dies bei der Versorgung und Betreuung von Pferden möglich ist.

Ein Schlüsselthema ist die betriebswirtschaftliche Perspektive. Abbildung 2 zeigt, dass vor allem im Primär- und Sekundärsektor eine Bedrohung der wirtschaftlichen Existenz gesehen wird.

## Bedrohung der Existenz durch die Corona-Pandemie

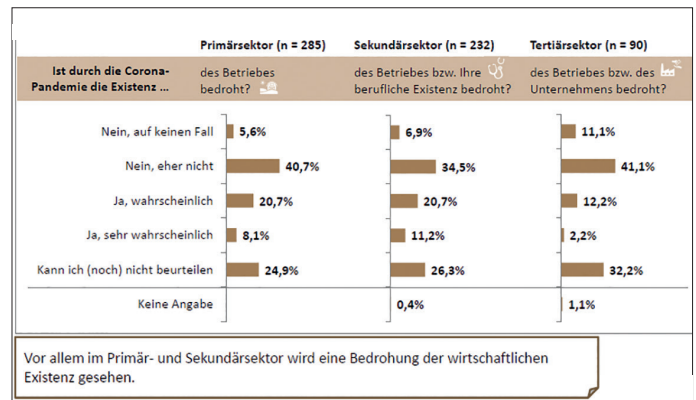


Abbildung 2: Einschätzung der Bedrohung der wirtschaftlichen Existenz (HFP-Corona-Studie 2020)

Gemessen an den Mittelwerten und dem Befragungszeitpunkt Mitte April reichen die Schätzungen zur wirtschaftlichen Durchhaltekraft von Anfang Juli bis Ende Juli 2020, wobei deutliche Unterschiede zwischen

den Sektoren zu erkennen sind. Die kürzeste Frist liegt bei den Anbietern im Sekundärsektor; immerhin 52 Prozent schätzen die Überbrückungsmöglichkeit auf nur ein bis zwei Monate ein.

**Einschätzung der privaten Pferdebesitzer zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie**

Auch nach Einsetzen der Kontaktbeschränkungen konnte durch den intensiven Austausch der FN mit den zuständigen Behörden erreicht werden, dass Pferdebesitzer und Pferdehalter ihre Pferde versorgen dürfen, um so für das Wohlergehen der Tiere Verantwortung zu tragen. Dabei zeigt sich, dass die Unterbringungsform des Pferdes, also die Unterbringung in Pension gegenüber der privaten Pferdehaltung, einen starken Einfluss auf die Veränderungen der Menschen im Umgang mit dem Pferd hat. So sind Einsteller seit Ausbruch der Corona-Pandemie kürzer bei ihrem Pferd als private Pferdehalter. In Stunden pro Woche beträgt die zeitliche Reduktion 6,6 Stunden von 19,1 Stunden auf 12,5 Stunden bei den Einstellern, während die Reduktion bei privaten Pferdehaltern lediglich bei einer Stunde liegt (vor Ausbruch der Corona-Pandemie: 21,3 Stunden, seit Ausbruch der Corona-Pandemie: 20,4 Stunden). Mit der Situation kommen 71 Prozent der Einsteller gut klar, bei den privaten Pferdehaltern sind es 57 Prozent. 86 Prozent der Einsteller und 91 Prozent der privaten Pferdehalter fühlen sich nicht damit überfordert, die Empfehlungen und Maßnahmen einzuhalten.

**Auswirkungen auf Pferdezucht und Pferdevermarktung**

Bereits in Folge der Wirtschaftskrise 2008 ist zunächst die Nachfrage nach Pferden eingebrochen und daraufhin hat sich der Zuchtpferdebestand in Deutschland bis 2014 etwa halbiert. Die HFP-Corona-Studie zeigt bereits jetzt bei den Planungen der Züchter eine gewisse abwartende Haltung (Tabelle 2).

Werden Sie die aktive Pferdezucht in diesem Jahr trotz der Corona-Pandemie, wie zu Jahresbeginn angedacht, betreiben?	Züchter („Profis“) (n = 124)	Züchter („Privat“) (n = 197)
Ja, die Stuten werden wie geplant gedeckt.	54 Prozent	55 Prozent
Nein, die Stuten werden nicht gedeckt.	15%	21%
Nein, es werden weniger Stuten gedeckt.	14%	4%
Nein, es werden mehr Stuten gedeckt.	2%	0%
Ich warte erst einmal ab, wie sich die Situation entwickelt und entscheide dann.	14%	16%

Tabelle 2: Fortführung der aktiven Pferdezucht (HFP-Corona-Studie 2020)

Und auch auf der Absatzseite hat sich das Kaufinteresse verändert: So halten nur ein Viertel der Kaufinteressierten an der Kaufabsicht fest. 50 Prozent warten ab, welche Auswirkungen die Corona-Pandemie auf die persönliche Situation hat und 20 Prozent legen das Geld, das sie für den Pferdekauf einsetzen wollten, zur Seite.

Diese Einschätzung spiegelt sich auf der Verkäuferseite: Hier geben 71 Prozent der Verkäufer an, dass das Interesse an Verkaufspferden eingebrochen ist. Nur 7 Prozent berichten von keinen Veränderungen.

**Perspektiven für die Pferdewirtschaft**

31 Prozent der Befragten machen sich zurzeit große Sorgen in Anbetracht des Corona-Virus, bei 20 Prozent sind die Sorgen eher gering. Dabei beschäftigt die Menschen vor allem die Angst vor der Ansteckung von Familienmitgliedern mit Risiko (58 %), vor einer Weltwirtschaftskrise (57 %) und vor möglichen Einkommenseinbußen oder Jobverlust (45 %). Außerdem machen sich fast die Hälfte Sorgen um die Versorgung der Pferde im eigenen Krankheitsfall.

Bereits heute sind die wirtschaftlichen Folgen hinsichtlich Einkommenseinbußen und abnehmendem Konsum für die Volkswirtschaften, aber auch für jeden einzelnen, spürbar. Die von den Wirtschaftsexperten prognostizierte Rezession wird die Pferdewirtschaft die nächsten Jahre prägen und den strukturellen Wandel voraussichtlich beschleunigen. Dabei wird es „Gewinner und Verlierer“ geben. Betrachtet man aber allein das „Aufatmen“ der Natur in Folge der Einstellung nahezu aller wirtschaftlichen Tätigkeiten, zeigt sich doch sehr unmittelbar, dass mit

der Pandemie auch positive Effekte einhergehen. Nun liegt es an uns, wie wir die Situation nutzen, um unser Leben und das unserer nachfolgenden Generationen zu verändern und aufzustellen. Auf die Pferdewirtschaft bezogen, sollten wir die Chance ergreifen, die sich verändernden Rahmenbedingungen dafür zu nutzen, ausgetretene Pfade zu verlassen - ohne Bewährtes aufzugeben - neue Zielgruppen für das Pferd zu begeistern und entsprechende Angebote zu entwickeln. Um zu untersuchen, wie sich die Corona-Pandemie mittelfristig auf die Pferdewirtschaft und die Menschen auswirkt, plant das HorseFuturePanel in den nächsten Wochen eine Folgeuntersuchung durchzuführen.

Das **HorseFuturePanel** ist ein auf die Pferdewirtschaft spezialisiertes Marktforschungs- und Beratungsunternehmen. Seit seiner Gründung 2011 hat es in über 200 Studien die Gewohnheiten, Meinungen und Einstellungen von mehr als 200.000 Pferdesportlern und Pferdebegeisterten zu einer Vielzahl von Themen rund um das Pferd und den Pferdesport untersucht. Ziel des Unternehmens ist es, durch die kontinuierliche Erhebung und Bereitstellung von Daten zur Weiterentwicklung der Pferdewirtschaft beizutragen und Unternehmen und Institutionen bei der Umsetzung zukunftsfähiger Strategien zu unterstützen.

HorseFuturePanel  
Dr. Christina Münch  
Am Weinberg 20  
04936 Schlieben

Telefon: +49 (0) 35361 / 892 696  
Mail: cmu@horsefuturepanel.de  
Web: www.horsefuturepanel.de

Text • Grafiken: Dr. C. Münch & C. Steffen (HorseFuturePanel)